

Ruppiner Kliniken GmbH · Fehrbelliner Str. 38 · 16816 Neuruppin

Neurologische Klinik

Chefarzt Dr. med. T.J. Müller

Telefon: 03391 – 39-3810
Fax: 03391 – 39-3809
e-mail: t.mueller@ruppiner-kliniken.de

Weiterbildungscurriculum der Neurologischen Klinik Neuruppin

Geltungsbereich: Ärztinnen und Ärzte der Neurologischen Klinik in Weiterbildung zur Fachärztin/zum Facharzt für Neurologie

Das Ausbildungscurriculum der Neurologischen Klinik hat das Ziel, für alle Beteiligten, also die Auszubildenden und die Ausbilder, klare Vorgaben zu machen, in welchen Zeiträumen welche Inhalte zu vermitteln sind.

Das Ausbildungscurriculum ist bei der Dienstplangestaltung zu berücksichtigen und wird bei Berufsanfängern vollständig, bei Quereinsteigern je nach Ausbildungsstand umgesetzt. Der jeweilige zeitliche Rahmen soll möglichst eingehalten werden, oberste Priorität hat aber die Patientenversorgung, so dass es auch zu Abweichungen kommen kann. Es ist das Ziel, innerhalb eines vierjährigen Zyklus alle Inhalte der Weiterbildungsordnung zu vermitteln.

Es ist auch in die Eigenverantwortung der in Weiterbildung befindlichen Ärzte (ÄiW) gestellt, an der Umsetzung des Curriculums mitzuwirken und Abweichungen den zuständigen Dienstplanverantwortlichen und/oder dem Chefarzt frühestmöglich mitzuteilen. In mindestens jährlichen Gesprächen mit dem Chefarzt wird der Stand der Weiterbildung beurteilt. Die vermittelten Inhalte der Weiterbildungsordnung und die Inhalte der Gespräche werden im Logbuch vermerkt, das die ÄiW zu führen haben (Download bei der Ärztekammer Brandenburg).

Auf Grund des sehr breiten Spektrums unserer Klinik und der Verankerung im Schwerpunktversorger Ruppiner Kliniken werden in der Weiterbildungszeit die Weiterbildungsinhalte der Landesärztekammer Brandenburg für das Gebiet Neurologie vollumfänglich abgedeckt. Rotationen in die in der Weiterbildungsordnung anerkannten benachbarten Fachdisziplinen werden ermöglicht.

Zu den Weiterbildungsinhalten zählen

- O Erkennung, Behandlung, Nachsorge und Rehabilitation neurologischer Krankheitsbilder und Defektzustände
- O neurologisch-psychiatrische Anamneseerhebung einschließlich biographischer und psychosozialer Zusammenhänge, psychogener Symptome sowie somatopsychischer Reaktionen
- O Indikationsstellung und Überwachung neurologischer, neurorehabilitativer und physikalischer Behandlungsverfahren
- O Indikationsstellung und Auswertung neuroradiologischer Verfahren
- O interdisziplinäre diagnostische und therapeutische Zusammenarbeit auch mit anderen Berufsgruppen der Gesundheitsversorgung wie der Krankengymnastik, Logopädie, Neuropsychologie und Ergotherapie einschließlich ihrer Indikationsstellung und Überwachung entsprechender Maßnahmen
- O Indikationsstellung soziotherapeutischer Maßnahmen
- O gebietsbezogene Arzneimitteltherapie
- O Grundlagen der gebietsbezogenen Tumorthherapie
- O Betreuung palliativmedizinisch zu versorgender Patientinnen und Patienten
- O neurologisch-geriatrische Syndrome und Krankheitsfolgen einschließlich der Pharmakotherapie im Alter
- O Grundlagen neurologisch relevanter Schlaf- und Vigilanzstörungen
- O Grundlagen der Verhaltensneurologie und der Neuropsychologie
- O Grundlagen hereditärer Krankheitsbilder einschließlich der Indikationsstellung für eine humangenetische Beratung
- O Hirntoddiagnostik
- O Indikationsstellung, sachgerechte Probengewinnung und -behandlung für Laboruntersuchungen und Einordnung der Ergebnisse in das jeweilige Krankheitsbild
- O intensivmedizinische Basisversorgung
- O Akutbehandlung von Suchterkrankungen
- O Untersuchungs- und Behandlungsverfahren entsprechend den Richtlinien über den Inhalt der Weiterbildung der Landesärztekammer Brandenburg

Außerdem findet eine kontinuierliche Ausbildung in den Bereichen Ethik, Kommunikation, Arztbriefe, Ökonomie und Begutachtung statt.

1. Tag

Dienstbeginn 7.30 Uhr

Teilnahme an der zentralen Einführungsveranstaltung

2. Tag

Dienstbeginn 7.30 Uhr

Treffpunkt: Sekretariat der Neurologischen Klinik

- Teilnahme an der Frühkonferenz und Vorstellung bei allen ärztlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bzw. dem Psychologen und der Sprachtherapeutin (verantwortlich: Chefarzt, in Abwesenheit sein Vertreter)
- Abarbeiten des zentralen Laufzettels
(verantwortlich Frau Löscher, Sekretariat Neurologie)
- Wäsche
- Passwörter SAP, PACS, Roxtra
- Stempel
- Terminvereinbarungen zur Vorstellung bei Chefärztinnen und Chefarzten der Nachbardisziplinen (verantwortlich: Frau Löscher):
 - Prof. Dr. Behr (Klinik für Psychiatrie)
 - PD Dr. von Lehe (Neurochirurgie)
 - Dr. Parsche (Radiologie)
 - Prof. Dr. Spethmann (Medizinische Klinik A)
 - Dr. Weidmann (Zentrale Aufnahme)
 - Prof. Dr. Dr. Weylandt (Medizinische Klinik B)
- Termin Einarbeitung Erwachsenenpsychiatrie
- Vorstellung beim Pflegepersonal und ärztlichen Personal auf Station F3
(verantwortlich Chefarzt oder Stellvertreter)
- Vorstellung in der Neurologischen Funktionsdiagnostik
(verantwortlich Chefarzt oder Stellvertreter)
- Aushändigung des Qualitätshandbuches und Quittierung des Empfangs
(verantwortlich Frau Löscher)

Woche 1 und 2

Zuordnung zur neurologischen Normalstation F3, davon mindestens eine Woche als 3. Kraft (zusätzlich zu einem Arzt in Weiterbildung und einem Facharzt), frühestens nach einer Woche als alleinige Ärztin/alleiniger Arzt zusammen mit einem Facharzt. (verantwortlich Facharzt)

- Einführung in die klinisch-neurologische Untersuchung
(verantwortlich Facharzt)

-
- O Einführung in die Software-Applikationen SAP, PACS, ROXTRA, MEONA
(verantwortlich Abteilung MIT, Stationsarzt, Facharzt)
 - O Anmeldung für Kurse Reanimation, SAP, Kodierung
(verantwortlich Frau Löscher; Termine innerhalb der ersten 3 Monate)
 - O Einführung in die Stationsroutinen (verantwortlich Stationsarzt, Facharzt)
 - O Teilnahme an den neuroradiologischen Konferenzen (kontinuierlich)

Woche 1 bis 4

Belehrungen/Fortbildungen (verantwortlich: ¹Ruppiner Kliniken, ²Müller, ³Jähne; Termine durch Frau Löscher)

- O Brandschutz¹
- O Datenschutz¹
- O Geräteführerschein²
- O Transfusionsmedizin²
- O Hygiene³

Woche 3 und 4

Anleitung zur selbständigen Durchführung einer Lumbalpunktion (verantwortlich Facharzt)

Woche 5 und 6

Notfallambulanz / Stroke Unit (verantwortlich Dr. Jähne)

Mindestens eine Woche als zusätzliche Kraft zu einem Facharzt

- O Vorstellung auf der Stroke Unit und Station X2 (Intensivstation)
- O Vorstellung beim Personal der Zentralen Aufnahme
- O Abarbeitung der Einarbeitungskonzepte Stroke Unit (siehe ärztliches Stroke Unit Manual im Roxtra) und Notfallambulanz

Monate 2 und 3

Der erste alleinige Spätdienst. Jeder Patientenkontakt, jede Entscheidung wird mit dem supervidierenden Facharzt besprochen.

1. Jahr

Fortsetzung der alleinigen Spätdienste, nach Feststellung der Dienststreife (siehe Stroke Unit Manual) erster Nachtdienst/Wochenenddienst.

Einführung in die Indikationsstellung von radiologischen und neurologischen Zusatzuntersuchungen sowie Laboruntersuchungen

Teilnahme an den wöchentlichen internen Fortbildungen (kontinuierlich)

2. Jahr

Überwiegender Einsatz auf der Neurologischen Normalstation

Befundinterpretation von Laboruntersuchungen, Liquoruntersuchungen, cCT, MRT, nativ Röntgenuntersuchungen

Einführung in Therapieschemata (Qualitätshandbuch, Ärztliches Manual Stroke Unit).

Regelmäßige Teilnahme an Spät-, Nacht- und Wochenenddiensten nach 4 Wochen (s.o.).

3. und 4. Jahr

Überwiegender Einsatz in der Notfallambulanz, der Stroke Unit

Rotation interdisziplinäre Intensivstation (6 Monate)

Einführung in die sonographische Untersuchung von Nervensystem und Muskeln sowie Doppler/Duplexsonographie extra- und intrakranieller hirnversorgender Gefäße (verantwortlich Dr. Müller, Dr. Jähne)

- Besuch eines Dopplergrundkurses
(verantwortlich ÄiW; Finanzierung durch die Ruppiner Kliniken)

Ausbildung in der Elektroenzephalographie inkl. Befundung (verantwortlich DM Rutschke)

- Besuch eines EEG-Grundkurses
(verantwortlich ÄiW; Finanzierung durch die Ruppiner Kliniken)

Ausbildung Elektromyographie und Elektroneurographie, visuelle, somatosensible, akustisch und motorisch evozierte Potenziale, Funktionsdiagnostik des autonomen Nervensystems (verantwortlich DM Rutschke)

- Besuch eines Grundkurses EMG/ENG
(verantwortlich ÄiW; Finanzierung durch die Ruppiner Kliniken)